



Erin Hunter

## *Seekers. Die Suche beginnt* (1)

a.d. Englischen von Karsten Singelmann

Beltz 2012 • 340 Seiten • 14,95 • ab 10



*Seekers. Die Suche beginnt* ist die neue Buchserie des Autorenteam's Erin Hunter, die bereits mit *Warrior Cats* große Erfolge feiern und die Leserschaft begeistern konnten. Hinter dem Team verbergen sich Kate Cary, Cherith Baldry, Victoria Holmes und Tui Sutherland.

Jetzt kommen in der Reihe *Seekers* Bärenkinder zu Wort und bereits im ersten Band der neuen Reihe entwerfen die Autoren eine spannende Geschichte, die einfach Lust macht, weiter den Weg der drei Bären zu folgen und ein Zusammentreffen zu erwarten.

Im Mittelpunkt stehen drei Bären, die in unterschiedlichen Gegenden der Welt geboren sind, sich plötzlich auf eine Reise machen und lernen müssen, alleine zu überleben. Die Reise, auch das kann verraten werden, hängt auch mit der Einstellung der Menschen zu ihrer Umwelt zusammen ...

Die Geschichte beginnt mit der jungen Eisbärin Kallik, die mit ihrer Mutter Nisa und ihrem Bruder Taqqiq in einer liebevollen Umgebung mit den Sagen der Eisbären aufwächst. Auch sie träumt davon, einmal so zu werden, wie die Eisbären in den Geschichten. Bereits im ersten Kapitel deutet sich jedoch an, dass der Lebensraum der Bären zurückgeht, der Hunger immer mehr zunimmt und die kleine Bärenfamilie sich vor dem nächsten Sommer, den sogenannten Feuerhimmel, fürchten muss. Das Leben ist trotz der liebevollen Atmosphäre nicht sorglos. Die Wärme lässt das Eis schneller schmelzen und die Bären müssen ihr Zuhause verlassen. Sie hungern, denn die Robbenjagd wird immer schwieriger und auch die Eisbären werden gejagt. Schließlich wird die Mutter von Walen getötet, Bruder und Schwester werden getrennt. Kallik macht sich auf die Suche nach ihrem Bruder ...

Die junge Schwarzbärin Lusa lebt dagegen in einem Zoo, beobachtet die „Flachgesichter“ hinter den Gittern und ihr Leben scheint relativ sicher, aber auch eintönig zu sein. Die Nahrung kommt regelmäßig und auch die Bewegungsfreiheit ist in Ordnung.

Der dritte Bärenjunge, dessen Geschichte die Leser und Leserinnen kennenlernen, ist Toklo, ein Grizzly-Junge, der mit seiner Mutter aufwächst. Er ist stark und voller Tatendrang ganz im Gegensatz zu seinem Bruder Tobj, der krank und schwach ist. Ähnlich wie Kallik leidet auch die Grizzly-Familie an Hunger und auch ihr Lebensraum wird immer mehr eingeengt. Schnellstraßen und Eisenbahnlinien finden sich im Jagdgebiet, so dass Oka mit ihrer Familie in die Berge wandern muss.



Als Tobi stirbt, macht sich Toklo alleine auf den Weg und Oka kommt schließlich in das Zoo-Gehege von Lusa, ihrem Vater und ihrer Mutter. Lusa freundet sich mit ihr an, erfährt ihre Geschichte und verspricht Oka kurz vor ihrem Tod, Toklo zu suchen und ihm zu sagen, wie sehr Oka ihn geliebt hätte. Ihr gelingt es, das Gehege zu verlassen und sie macht sich auf die Suche ...

Die drei Bären stammen aus unterschiedlichen Regionen und blicken, auch das zeigen die Geschichten, die ihnen von Müttern erzählt werden, auf unterschiedliche Kulturen zurück. Dies ist ein wunderbarer Einfall des Autorenteam, zeigt er doch, dass sie sich mit den unterschiedlichsten Bärenarten auseinandergesetzt und ihnen so eine ganz individuelle Stimme gegeben haben. Man kann gespannt sein, wie sich das Treffen der jungen Bären gestalten wird und zumindest das Ende des ersten Bandes deutet sich schon eine erste Zusammenkunft von zwei Bärenkindern an.

Es ist spannend die Geschichten aus der Sicht der Bärenkinder zu lesen und zu erfahren, wie Menschen ihren Lebensraum einschränken und behindern, ohne dass die Bären die globale Erwärmung oder Industrialisierung benennen können. Die Autoren belehren und kommentieren nicht, sondern der Leser bzw. die Leserin muss selber erkennen, was mit „Feuerhimmel“ oder „Feuerbiestern“ gemeint ist und das eigene, sprich das menschliche, Handeln bewerten. Die Autoren erzählen konsequent aus der Sicht der Bären, was zur Folge hat, dass schonungslos erzählt und auch der Verlust bzw. der Tod nicht beschönigt bzw. trivialisiert wird. Dem Autorenteam ist so eine spannende und keineswegs verharmlosende Geschichte gelungen, aber gerade das macht den Roman auch authentisch und so lesenswert!

Dies ist ein möglicher Ansatz, die kindlichen Leser und Leserinnen für den Umweltgedanken zu sensibilisieren und ihnen u.a. den Nordpol als Lebensraum der Eisbären bekannt zu machen. Die Leser und Leserinnen lernen die Ängste, Sorgen und Gefühle der Bären kennen, abwechselnd wird aus ihrer Sicht erzählt. Jedes Kapitel widmet sich einem der jungen Bärenkinder, deren Name in der Kapitelüberschrift aufgenommen wird, so dass der Perspektivenwechsel nicht allzu plötzlich ist und auch leseschwächeren Kindern die Möglichkeit gibt, den Band zu lesen.

*Seekers. Die Suche beginnt* ist ein vielversprechender Auftakt einer neuen Serie, die uns ganz neue Einblicke in die Welt der Bären gibt. Wer bis zum zweiten Band nicht warten kann, kann sich unter [www.seekers-die-baeren.de](http://www.seekers-die-baeren.de) informieren (Achtung, in meiner Ausgabe ist die Internet-Adresse falsch angegeben, aber dank der Suchmaschinen kommt man auch auf die Seite). Im Februar soll auch die Fortsetzung mit dem Titel *Am Großen Bärensee* erscheinen ...